

Medizinische/r Technologie/Technologin für Funktionsdiagnostik

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Schulische Ausbildung an Berufsfachschulen (bundesweit einheitlich geregelt)
Ausbildungsdauer	3-5 Jahre (Vollzeit/Teilzeit)
Lernorte	Berufsfachschule und Krankenhaus bzw. ambulante Einrichtung

■ Was macht man in diesem Beruf?

Medizinische Technologen und Technologinnen für Funktionsdiagnostik unterstützen mit ihren Untersuchungen z.B. die Diagnostik, die Früherkennung von Krankheiten bzw. Gesundheitsrisiken, die Gesundheitsförderung und Prävention oder kontrollieren Genesungsfortschritte und Therapieverläufe. Hierfür messen sie den Zustand des zentralen, peripheren und vegetativen Nervensystems, der Sinnesorgane, der Muskulatur, des Herzens, der Blutgefäße oder der Lunge. Sie bereiten die jeweiligen medizinischen Geräte vor, informieren die Patienten über die Untersuchung und platzieren oder lagern sie in der jeweils erforderlichen Position, z.B. für die Messung von Hirnströmen oder von Nervensignalen. Sie leiten Patienten bei Hörtests oder Belastungs-EKGs an und betreuen sie während der Untersuchungen. Untersuchungsergebnisse und -abläufe dokumentieren sie sorgfältig, werten die Ergebnisse aus und erstellen Berichte sowie ggf. Vorbefunde für den Arzt bzw. die Ärztin. Regelmäßig kontrollieren sie die korrekte Funktion ihrer Geräte und sorgen für die Einhaltung von Wartungsintervallen. Bei Eingriffen wie Herzkatheteruntersuchungen assistieren sie dem Arzt oder der Ärztin.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Medizinische Technologen und Technologinnen für Funktionsdiagnostik finden Beschäftigung

- in Krankenhäusern
- in Facharztpraxen
- in medizinischen Laboratorien
- in Zentren für Diagnostik
- in Schlaflabors bzw. Schlafmedizinischen Zentren

Arbeitsorte:

Medizinische Technologen und Technologinnen für Funktionsdiagnostik arbeiten in erster Linie

- in Untersuchungs- und Behandlungsräumen
- in Labors
- in Büroräumen bzw. Stationszimmern

■ Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Für die Ausbildung wird i.d.R. ein **mittlerer Bildungsabschluss** vorausgesetzt. Die Berufsfachschulen wählen Bewerber/innen nach eigenen Kriterien aus.

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Geschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination (z.B. beim Justieren von Geräten)
- Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein (z.B. beim Prüfen der Gerätesicherheit, bei der Anwendung von Röntgenstrahlung)
- Einfühlungsvermögen (z.B. bei der Vorbereitung von Patienten auf funktionsdiagnostische Untersuchungen)
- Psychische Stabilität (z.B. beim Kontakt zu schwerkranken Menschen)
- Verschwiegenheit (z.B. beim Umgang mit Patientendaten)

Schulfächer:

- Physik (z.B. um Funktionsweisen und Handhabung medizintechnischer Geräte zu verstehen)
- Biologie (z.B. für das Auswerten von Untersuchungsergebnissen, das Erstellen von Vorbefunden)
- Mathematik (z.B. beim Durchführen und Auswerten statistischer Analysen)
- Deutsch (z.B. bei der Dokumentation von Untersuchungsergebnissen)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Der Träger der praktischen Ausbildung zahlt dem/der Auszubildenden für die gesamte Dauer der Ausbildung eine angemessene Ausbildungsvergütung.

An Einrichtungen des öffentlichen Dienstes (monatlich brutto):

1. Ausbildungsjahr: € 1.065
2. Ausbildungsjahr: € 1.125
3. Ausbildungsjahr: € 1.222

■ Weitere Informationen



Berufe – aktuell, umfassend, multimedial



Alles über Ausbildung, Berufswahl und Bewerbung – Infos für Jugendliche, Lehrkräfte und BO-Coaches, Eltern und Erziehungsberechtigte



Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

